

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erstam Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 84.

Samstag, 20. Juli 1895.

31. Jahrgang

Württemberg.

Gestorben: 17. Juli zu Ludwigs-
burg Apotheker Julius Keller, 50 J. a.

— Der Ausschuß des Schwäbischen
Sängerbundes hat der Oberschulbehörde
die Bitte vorgetragen, es möchte denje-
nigen Lehrern, welche als Mitglieder und
Dirigenten eines Gesangsvereins das am
21. und 22. d. M. in Viberach zu hal-
tende allgemeine Schwäbische Liederfest
besuchen wollen, Urlaub für diese Tage
gegeben werden. Das evangelische Kon-
sistorium setzt die Orts- und Bezirksamts-
inspektorate nun in Kenntnis, daß, wenn
ein solcher Urlaub erbeten wird, die Er-
teilung desselben einem Anstand nicht
unterliegt.

Neuenbürg, 18. Juli. Nach kurzem
schwerem Leiden starb heute früh im Alter von
71 Jahren Dekan und Bezirksamtsinspektor
Cranz, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens,
früher Pfarrer in Neubach, dann Dekan in
Balingen und seit 15 Jahren hier. Der Ver-
storbene erfreute sich bis in die letzten Wochen
einer beneidenswerten körperlichen Frische und
versah seine Aemter mit außerordentlicher Treue
und Pünktlichkeit. Er hatte auch keine Zeit,
müde zu sein.

Simmersfeld, 15. Juli. Der hie-
sige Militärverein feierte gestern seine
Fahnenweihe vom schönsten Wetter begün-
stigt. Gegen 20 Krieger und Gesangsver-
eine, auch der Militär-Verein Wildbad
waren zu dem schönen Fest erschienen.
Es war ein stattlicher Festzug, der sich
durch die Hauptstraße unseres sich weit
ausdehnenden Ortes, welcher sich durch
Tannenbäumchen, Kränze und Fahnen fest-
lich geschmückt hatte, bewegte. Der Ge-
sangsverein von hier trug das Lied vor:
„Brüder reicht die Hand zum Bunde,“
worauf der Vorstand des hiesigen Ver-
eins, Herr Wurster, die fremden Gäste will-
kommen hieß. Die Fahne wurde von Fr.
Hofmann enthüllt und nach dem Vortrag
eines sinnigen Gedichts dem Verein über-
geben. Die eigentliche Festrede hielt Herr
Pfarrerverweser Gröble, der in begeisterten
Worten auf die großen Waffenerfolge
unseres Heeres vor 25 Jahren hinwies
und betonte, daß es heilige Pflicht jedes
Deutschen sei, das Errungene fest zu hal-
ten, Vaterlandsliebe zu pflegen und den
Kämpfern, Siegern und Gefallenen ein
treues Gedächtnis zu bewahren — Im
Namen des württembergischen Kriegerbun-
des überbrachte Hr. Finanzrat Geyer aus
Stuttgart die Grüße des Präsidiums des-
selben. Die schöne Feier beschloß ein Fest-

bankett im Gasthaus zum Löwen. Das
Festessen fand im Gasthaus zum Hirsch
statt.

Calw, 15. Juli. Der durch das Sturm-
und Hagelwetter am 1. d. M. verursachte
Schaden stellt sich als ein viel größerer
heraus als anfänglich geschätzt wurde.
Im Oberamt Nagold sind gleichfalls die
Ernteerträge in einer Reihe von Ge-
meinden total verheget und wird der
Schaden bei niedriger Schätzung auf 250 000
Mk. berechnet, so daß der Verlust in den
Orten der beiden Oberämter auf 700 000
bis 800 000 Mk. berechnet wird. Der
wenig bemittelte Teil der bäuerlichen Be-
völkerung, welche sich von den Wunden,
welche das Futternotjahr 1893 geschlagen,
noch nicht erholt hat geht einer gedrückten
Zukunft entgegen. Für diejenigen, welche
in der Ernte leer ausgehen, wird es eine
schwer zu bewältigende Sorge werden,
wie die Lebensmittel bis zur nächsten
Ernte, wie Zinsen und Steuern aufge-
trieben werden. Wenn wir auch hoffen
dürfen, daß viele mildthätige Herzen sich
finden, um die außerordentliche Not zu
lindern, so ist doch nur der Ersatz eines
kleinen Teils des Schadens zu erhoffen,
da die Mildthätigkeit für das Balingen-
Unglück stark in Anspruch genommen wurde.
Der Bezirk Balingen hat allerdings sehr
schwer gelitten. Da aber für die be-
klagenswerten Opfer an Menschenleben
kein Ersatz möglich ist, so bleibt in Ba-
lingen doch auch nur der materielle Schaden
zu decken und dafür steht nach dem seit-
herigen Ergebnis der Sammlungen und
des Staatsbeitrags eine Unterstützung in
Aussicht, welche nicht viel hinter dem er-
littenen Schaden zurückstehen wird. Es
wäre deshalb dankenswert, wenn sich nun
die Teilnahme den schwer betroffenen Be-
zirken Calw und Nagold zuwendet. Ge-
stern fand unter dem Vorsitz der H.H.
Oberamtsleute Voelter und Vogt eine Be-
sprechung zwischen Vertretern der Be-
zirke Calw und Nagold statt, bei welcher
die Veranstaltung von gemeinschaftlichen
Sammlungen in weiteren Kreisen und die
Grundzüge bei Verteilung der eingehenden
Gaben beraten wurden. Es wäre sehr zu
wünschen, daß es gelingen möge, den wenig
Bemittelten unter den schwer Beschädigten
einige Unterstützung zu verschaffen.

Rotfelden b. Nagold, 17. Juli. Eine
schreckliche Stund liegt wieder hinter uns, eine
Stunde, die wir wohl nicht gleich wieder ver-
gessen werden. Auf das verheerende Gewitter
vom ersten Juli folgte heute nachmittag um

die gleiche Zeit, 3 1/2 Uhr, ein ähnliches vom
Südwesten nach Osten ziehendes. Nach langem
Blitzen und Donnern regnete es. Aber nach
wenigen Minuten kam ein Wind, der das Ge-
witter in unser Thal zurückbrachte und die
Schloßen fielen in der Größe von Erbsen
und Taubeneiern, ja an manchen Stellen bis
zur Größe der Hühner Eier. Das letzte mal
dauerte der Hagel nur 3 Minuten, diesmal
aber 15—20 Minuten; was das sechsmal ver-
schont blieb, wurde heute vollends vernichtet.
An den Bäumen wurden die Blätter herunter-
geschlagen, so daß sie jetzt entlaubt dastehen
wie im Winter. Das Dehmdgras und der
Klee wurde in den Boden geschlagen. Der
vom letzten Gewitter zum Teil noch gerettete
Reps, jetzt geschnitten, liegt vernichtet auf dem
Boden. Die Kartoffeln, die Hauptnahrung
der Armen, sind zerschlagen und somit keine
oder nur wenig Frucht davon mehr zu erhoffen;
ebenso sind zerstört das Kraut, Erbsen und
Gartengewächse. Auch das Haberfeld wurde
zur starken Hälfte verdorben. Jammernd
und weinend standen die Menschen da,
Kinder die im Walde waren, Heidel- und
Erdbeeren suchten, und auf dem Heimwege
waren, flüchteten sich unter die Bäume und
schrien um Hilfe, und wären ihnen nicht ältere
Personen zu Hilfe gekommen, so wären die-
selben in ihrer Angst und Verzweiflung großer
Gefahr preisgegeben gewesen. Der Schaden be-
rechnet sich nun auf 100,000—120,000 \mathcal{M} .
Aber nun, was anfangen? Die alte Frucht ist
schon längst ausgezehrt, nirgends ein Verdienst,
kein Geld zum Fruchtkauf, nicht einmal zur
Saatfrucht für den Herbst. Das Elend und
der Jammer ist groß. Hilfe thut not.

Canstatt, 16. Juli. Gestern Abend
sah man auf dem Fußweg nach Zellbach
2 schwer beladene Stuttgarter Herren
nebst einigen Lastträgern, welche eine sel-
tene Beute mit sich führten, nämlich den
Oberschädel eines Nashorns. Die Fund-
stätte befindet sich in der „Winterhalbe“
unsern der Gipsmühle, und die Erdarbeiten
für die Umgebungsbahn gaben Anlaß zu
der Entdeckung durch Professor Dr. C.
Fraas in Stuttgart, der den Schädel
selbst ausgrub. Ein Aufseher der italie-
nischen Arbeiter erzählte von einem ge-
waltigen fossilem Knochen, der in den
letzten Tagen gefunden, aber gänzlich zer-
schlagen worden ist.

Alpirsbach, 16. Juli. Das eine
Viertelstunde von hier gelegene bekannte
Krähenbad, welches vor 1 1/2 Jahren ein
Raub der Flammen geworden ist, wurde
in vergangener Woche von Restaurateur
Munz zum Kochenhof in Stuttgart ge-

kauf. Dieser wird an derselben Stätte, wo das alte Bad stand, ein neues, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Badhotel erstellen.

Schramberg, 17. Juli. Im Auftrag des „Schwabenvereins“ in Chicago erhielt die Redaktion des Schr. Anz. dieser Tage für die Ueberschwemmten des Tyachthales die schöne Summe von 2000 M., die durch Bankier Bühler in Chicago (gebürtig aus Dornhan D. N. Sulz) an hiesige Freunde angewiesen wurde. Hr. Bühler hat der Kollekte des gen. Blattes, die ohne obige Summe über 1300 M. zusammengebracht hat, schon früher als besondere Gabe 100 M. überweisen lassen. Der hochfreudlichen amerikanischen Sendung lagen Briefe u. bei, die noch besonders erweisen mit wie außerordentlichem Eifer die Schwaben in Chicago für ihre ins Unglück geratenen Landsleute eintreten. Präsident des „Schwabenvereins“ in Chicago, dem auf diesem Wege herzlicher Gruß und warmer Dank aus dem lieben Schwabenlande erboten sei, ist Hr. Eugen Niederegger, Vizepräsident Hr. Karl Stein, Schatzmeister Hr. P. Allmendinger.

— Von der Kurdirektion in Bad Ems gingen als Ergebnis eines Wohlthätigkeitskonzertes, das auf Veranlassung des Fabrikanten Behr veranstaltet wurde, 1000 M. ein.

Schorndorf, 17. Juli. Gestern Nacht wurde ein erst seit 1 1/2 Jahren verheirateter Bauer von Steinenberg hies. Bezirks wegen Totschlags beim fgl. Amisgericht eingeliefert. Derselbe hat bei der Arbeit auf dem Felde das von seiner Frau mit in die Ehe gebrachte, 3 1/2 Jahre alte Kind so mit dem Peitschenstiel über die Schulter geschlagen, daß es bald darauf starb.

Leutkirch, 17. Juli. Gestern hat ein Wildbieb auf den Forstwart Mayer von Haslach geschossen; derselbe wurde 4fach verletzt, jedoch nicht lebensgefährlich.

Friedrichshafen, 15. Juli. Gestern Abend bemerkte Matrose Brugger auf Dampfboot „Wömpelgard“ auf der Höhe zwischen Meersburg und Hagnau eine gekenterte Gondel, sowie einen emporgestreckten menschlichen Arm. Der Kapitän Eitel ließ die Rettungsgondel in See und beauftragte 2 Matrosen mit der Hilfeleistung. Diese reichten den dem Ertrinken nahen, sich krampfhaft an den Kiel ankammernden Mann binnen kurzem und zogen ihn ins Rettungsboot. Die Rettung war um so schwerer, als die Wellen hoch gingen. Der Gerettete gab an, er habe mit seinen 2 Schwägern, Besitzern einer Gummifabrik in Kreuzlingen, in einem Rachen eine Fahrt nach Hagnau gemacht. Auf der Rückfahrt sei der Rachen umgeschlagen, seine beiden Begleiter seien alsbald gesunken, er habe sich am umgeklippten Rachen festgehalten. Der Gerettete und die beiden Ertrunkenen stammen aus Magdeburg.

Mundschau.

Augsburg, 18. Juli. Der Komponist und Kapellmeister Krug-Waldsee aus Stuttgart wurde als erster Kapellmeister an das Stadttheater Augsburg engagiert.

Berlin, 17. Juli. Unsere Handelsstätigkeit hat nach dem Bericht der Ostafrikanischen Gesellschaft sowohl in Deutsch-Ostafrika als auch auf Madagaskar erfreuliche Erfolge erzielt. Die Faktoreien auf dem deutsch-ostafrikanischen Festlande haben trotz der gedrückten

allgemeinen Geschäftslage mit Nutzen gearbeitet. Das Hauptgewinn- und Verlustkonto Berlin weist einen Gewinn von 226 933 M. auf. **Hamburg, 17. Juli.** Aus Altona wird gemeldet: Ein in der Lerchenstraße wohnender Mann hat seine Frau, sein Kind und dann sich selbst erschossen.

Rom, 15. Juli. In Mailand verhaftete die Polizei die Häupter einer Falschmünzbande, welche Banknoten zu 100 Lire anfertigten. Ueber 100 000 falsche Noten wurden mit Beschlag belegt.

Madrid, 15. Juli. (Ein Gemütsmenschl.) Wegen Raubs und Todtschlags hat der Alfisshof von Bilbao einen Mann Namens Viktoriano Huertas Garcia zum Tode verurteilt, nachdem er schon früher wegen Todtschlags in Albacete zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden war. Er sagte zu den Richtern: „Ihr thut gut, mich aus der Welt zu schaffen, denn sonst würde ich noch manches Schlimme anstiften. Wenn ich einmal ein Verbrechen im Schild führe, fühle ich mich durch eine unwiderstehliche Kraft zur Ausführung desselben getrieben.“ Als er nach seiner Verurteilung aus dem Gerichtssaal trat, sagte er zu einem Bekannten, er solle so gut sein und an seine Mutter ein Lokalblatt schicken, damit sie von dem Vorgefallenen erführe. „Das ist ja fürchterlich!“ rief der andere aus. Huertas aber antwortete lachend: „Dummheit! An solche Dinge ist die Alte gewöhnt!“

London, 16. Juli. Die Lage des an der Küste von Marokko gescheiterten deutschen Dampfers „Drachensfels“ ist gefährlich. Das Leck erweitert sich; 500 Tonnen Ladung wurden bisher gerettet.

Hongkong, 15. Juli. Eine japanische Streitmacht von 7000 Mann ist von Tuatutia in Nord-Formosa abgegangen, um die Schwarzfalgen Taiwanu anzugreifen. Es dürfte am 20. d. M. zum Kampfe kommen. Ein starkes japanisches Geschwader unterstützt die Landtruppen. Nach Berichten von Takao ist dort Alles ruhig.

lokales.

Wildbad. Gegenwärtig weilen nicht weniger als 1300 Gäste zum Kurgebrauch hier, und täglich werden 1100 Bäder abgegeben. Die Gesamtfrequenz beträgt bis heute 4782. Dank der umfangreichen Neubauten der letzten Jahre und der Thätigkeit des Wohnungsnachweis-Bureaus giebt es nicht die geringste Stockung bei der Unterbringung von Fremden.

Das Attentat gegen Stambuloff,

das am hellen Tage und auf offener Straße von Sofia stattfand, hat allerwärts ungeheure Bestürzung und Teilnahme erweckt. Seit Monaten war es nur mehr ein öffentliches Geheimnis, daß Stambuloff nach dem Leben getrachtet wurde. Die Vertreter der Mächte hatten gesprächsweise öfters die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Folgen gelenkt, die eintreten könnten, wenn Stambuloff nach der Weigerung des Passes nach Karlsbad etwas Schlimmes wiederfahren sollte. Vorgestern Abend noch ist bei Stambuloff die Amputation der Hände, die fürchterlich zerhackt waren, erfolgt. Die Operation wurde vorgenommen nach den ausgezeichneten Schweizer Chirurgen Dr. Stierlin im Beisein zahlreicher Aerzte. Auf Wiederherstellung ist fast keine Hoffnung

mehr, da der Blutverlust groß und der Körper durch die soeben beendete Kur gegen Diabetes, die infolge der Verweigerung des Passes nach Karlsbad notwendig, sehr geschwächt ist. Bis in die späte Nacht hatte Stambuloff das Bewußtsein nicht verloren, obwohl sein Kopf durch 15 Patagan-Hiebe entsetzlich zugerichtet ist. Im Hause Stambuloffs, wo viele seiner Freunde bis zum Morgen versammelt waren, haben sich ergreifende Scenen abgepielt. Die Frau Stambuloff trieb die Gendarmen davon, die den Eintritt in's Haus verweigern wollten. Petkoff, dessen Verwundung an Kopf und Hand nur leicht war, wurde noch durch einen Hieb auf die Hand verhindert, seinen Revolver zu gebrauchen, die andere Hand hat er bekanntlich am Schiwapasse verloren. Der Diener Stambuloffs, der einen Mörder weit durch die in dieser Gegend gegen 8 Uhr nicht sehr belebten Straßen verfolgte und auf ihn schoß, wurde verhaftet. Der Mörder entkam. Ueber die mutmaßlichen Mörder ist noch nichts bekannt, doch scheint die That ein Racheakt wegen Erschießung Panigas zu sein.

London, 16. Juli. Aus Sofia hier eingetroffenen verlässlichen Berichten zufolge war der Verlauf des Attentats folgender: Stambuloff befand sich vor 6 Uhr Abends von Petkoff und dessen Diener begleitet auf dem Heimwege von dem Unionklub. 200 Schritte von dem Klub fiel ein Schuß. Stambuloff und Petkoff sprangen aus dem Wagen, worauf 3 Burschen die beiden anfielen. Einer von Ihnen führte Pataganhiebe gegen den Kopf und die Arme Stambuloffs, diesen gräßlich verstümmelnd, während ein anderer Petkoff am Kopf verletzete. Der Thortort liegt im Zentrum der Stadt. Die umliegenden Straßen waren sehr belebt. Ein Diener Stambuloffs, der auf die Attentäter Revolvergeschüsse abgab, ist verhaftet. Alle Vertreter der fremden Mächte fanden sich im Hause Stambuloffs ein. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden. Die Spuren scheinen auf Einverständnis mit dem Kutscher des Wagens von Stambuloffs zu führen. Außer gräßlichen Zerschneidungen an dem bereits amputierten Arme weist auch der Kopf Stambuloffs schwere Wunden auf. Der Zustand ist hoffnungslos. Um Mitternacht kehrte momentan das bis dahin geschwundene Bewußtsein zurück.

Berlin, 16. Juli. Wie in politischen Kreisen verlautet, ist Stambuloff schon seit langer Zeit auf einen Mordanfall gefaßt gewesen und er hat die Veröffentlichung von Schriftstücken vorbereitet, die nach seinem Tod beziehungsweise nach einem Attentate veröffentlicht werden sollen und durch welche die Art und Weise des gegen ihn gerichteten Complots bald erfolgen wird, dürfte für die Regierung sehr kompromittierend sein.

— Die „Frl. Bja.“ schreibt zu dem Attentat auf den früheren Premierminister Bulgariens, dem nicht nur das Volk seine Befehlung von Rußland, sondern auch der gegenwärtige Fürst seine Krone verdankt: Noch ist es unklar, wer die Banditen gedungen hat, Bulgariens hervorragendste Persönlichkeit meuchlings zu ermorden, nicht aber zweifelhaft ist es, wer die Verantwortung dafür zu tragen hat, daß Stambuloff jeden Augenblick in Sofia der Nachsicht seiner politischen und persönlichen Gegner ausgefetzt blieb; es ist die Kommission der Sobranje, welche unter dem nichtigen Vorwande, daß Stambulow sich der Untersuchung entziehen könne, falls er in ein ausländisches Bad reife, gegen die Verabfolgung eines Reisepasses an den kranken

Mann Verwahrung einlegte, und es ist die Regierung, welche sich hinter diese Kommission versteckte und Stambulow einen Paß verweigerte. Man mag die Sache deuten und drehen, wie man will — die Regierung, welche ihm die Reise in's Ausland verweigerte, mußte auch dafür sorgen, daß sein Leben in der Heimath nicht gefährdet werde.

— Die Regierung setzt eine Belohnung von 10,000 Franken für denjenigen aus, welcher die Entdeckung der Personen ermöglicht, die den Anschlag auf Stambuloff ausführten. Fürst Ferdinand, welcher gegenwärtig in Karlsbad weilt richtete sofort ein in den wärmsten Ausdrücken abgefaßtes Telegramm an die Gattin Stambulow's, in welchem er tiefbewegt seinem Mitgefühl für das Schicksal seines langjährigen Mitarbeiters, sowie seinem Abscheu und Entsetzen über das ruchlose Verbrechen Ausdruck giebt.

Sofia, 18. Juli. Die Aerzte öffneten gestern Vormittag den Kopfverband Stambulows und fanden die Wunde und den allgemeinen Zustand als zufriedenstellend. Nachmittags fiel Stambulow in Apathie. Um 2 Uhr nachmittags war die Temperatur 39 Grad. Dieselbe fiel später. Das rechte Auge ist ernstlich beschädigt. In Regierungskreisen wird versichert, ein ernstlicher Verdacht der Thäterschaft des Attentats lenke sich auf Galu, den Stambulow selbst als einen der Mörder bezeichnete. Galu, bis vor kurzem hier wohnend, sei gegenwärtig unauffindbar. Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter verweigern die Auskunft in dieser Angelegenheit.

Sofia, 18. Juli. Gestern abend 9 Uhr hat sich der Zustand Stambulows plötzlich verschlimmert. Die Umgebung befürchtet, er werde die Nacht nicht überleben.

Sofia, 18. Juli. Heute früh 3 1/2 Uhr ist Stambulow seinen Verletzungen erlegen.

— So hätten denn Bulgariens Regierung und Fürstlichen Mord auf dem Gewissen,

der ihnen nie und nimmermehr zum Segen gereichen wird. Sind sie doch mitschuldig an der scheußlichen That. Einen größeren Unbath hat die Welt noch selten erlebt. Auf schreckliche, barbarisch rohe Weise ließ man den Mann niedermetzeln, dem das Land seine Befreiung, der Fürst seinen Thron verdankte, und die blutigen Henkersknechte, die gedungenen Meuchelmörder ließ man entkommen. Aus dem Blut Stambuloffs wird Bulgarien eine Saat erwachsen, die unter Umständen unheilvolle Frucht tragen wird. Der Tag seiner Ermordung bleibt ein Unglückstag für Bulgarien. In vielen Duzenden von Erörterungen über den tüchtigen Mordanfall klingt die Mitbeschuldigung des Prinzen Ferdinand und seiner Regierung an dem Meuchelmord durch. Nicht mit Unrecht weist die „Bosf. Zeitung“ darauf hin, daß Ferdinand vor jeder großen Entscheidung ins Ausland gegangen sei: er getraute sich nicht, das Todesurteil von Paniza zu unterschreiben und ebenso floh er, wenn diplomatische Fragen an die Regierung herantraten. Jetzt wartete er die russische Ausöhnungscomödie in Karlsbad ab, welche aber schwerlich den Erfolg bringen werde, den er erwarte. Mit Stambuloff sinke das Banner der bulgarischen Selbstständigkeit in den Staub, Bulgarien werde ein russisches Gouvernement.

— Stambuloff ist erst 42 Jahre alt, allein trotzdem gehört er doch schon zu den Männern, die bereits an der Befreiung ihres Vaterlandes teilgenommen haben. Er ist 1853 in Tirnovo geboren, studierte in Rußland die Rechte und kehrte dann in sein Vaterland zurück. Den Feldzug von 1877—78 machte Stambuloff als Freiwilliger mit. Nach Beendigung des Kriegs wurde er Advokat und während dieser Zeit wurde er auch bald als Politiker bekannt. Als Mitglied der Sobranje that er sich von Anfang an so hervor, daß diese ihn bald zu ihrem Vorsitzenden wählte. In dieser Stellung befand er sich noch, als am 21. August 1886 das Attentat gegen den Fürsten Alexander stattfand. Mit Mutkuroff und Karaweloff bildete Stambuloff die Regentenschaft, der es nach mancherlei Fährlichkeiten erst am 7. Juli 1887 gelang, in der Person des Prinzen Ferdinand Bulgarien wie-

der einen Fürsten zu geben. Von dem 14. Aug. des genannten Jahres bis zum 29. Mai 1894 war Stambuloff Premierminister und der eigentliche Leiter der Regierung Bulgariens, unter schwierigen Umständen, denen kaum ein anderer bulgarischer Staatsmann gewachsen gewesen wäre. Mit eiserner Faust schlug er alle von russischer Seite angezettelten Verschwörungen nieder und die hervorragendsten Teilnehmer derselben ließ er, auch wenn sie sich noch so verdient um das Vaterland gemacht hatten, niederschleifen. Daß er in jener Zeit selbst wiederholt die Zielscheibe von Mordbuben gewesen, ist bekannt, allein dieselben erreichten nie ihren Zweck. (Bei dem Attentat am 27. März 1891 verfehlten die Panflavisten ihr Opfer und trafen statt Stambuloff den Minister Betschew). Auch der gestürzte Minister schien aber manchen politischen Gegnern desselben noch immer gefährlich und so ruhte der bald offen, bald geheim gegen Stambuloff geführte Intriguenkrieg nicht. Seinen Abschluß hat derselbe jetzt in einen auf offener Straße, im Lichte eines hellen Sommerabends ausgeführten Meuchelmord gefunden.

Saben Sie Kinder?

Gewiß: Nun dies sollte ein Grund mehr sein, daß Sie sich eine vollkommen reine und schärfreie Seife anlegen, mit welcher sie die Säuglinge und Kinder waschen; denn scharfgelaugte Seifen sind für die zarte Kinderhaut geradezu Gift. Kaufen Sie, wenn Sie billig und doch bewährt gut einkaufen wollen, die vorzüglich analytisch geprüfte und vollständig reine **Perl-Seife**; man kann sie in Paqueten à 3 Stück zu 55 Pfg., per Einzelsstück à 20 Pfg. haben in **Wildbad bei A. Held, Fr. Schmelzle, Kaufmann Kappelmann, Engros-Verkauf: Paul Weiß & Co., Stuttgart.**

Loden, Cheviots und Buxkin,

doppelbreit à Mk. 1.35 per Meter.

nabelfertig, in den vorzüglichsten Qualitäten versenden in einzelnen Metern portofrei ins Haus

Tuchversandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Musterauswahl umgehend franko.

Gesucht.

Eine frei gelegene Wohnung von 3 Zimmern und Küche oder Küchen-Anteil ab Mitte August auf 4 Wochen. Offerte unter **St.** an das **Wohnungs-Nachweis-Bureau Bahnhof.**

Turner - Hütte

sind am Lager bei

Carl Romesch,
Hauptstr. 79.

Wer Most braucht

bereitet sich einen vorzüglichen, haltbaren gefunden Saustrunk am Besten aus

Julius Schrader's

Most-Substanzen

in Extraktform

in tausenden von Familien dauernd eingeführt. Prospekt gratis, franko. Bereitet von

J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Per Portion zu 150 Liter Mk. 3.20.

Depot in **Wildbad bei Fr. Treiber.** In **Neuenbürg: G. Palm. Liebenzell: Apotheken**

Sprollenhauß, 19. Juli 1895.

Danksagung.

Für die so wohlthuedenden Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden meines lieben Vatten

Georg Reichle,

Postbote,



für die gütige Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte seitens des verehrl. Krieger-Vereins und Militär-Vereins Wildbad, des Militär-Vereins Sprollenhauß, für die schönen Blumenspenden, namentlich auch Herrn Postsekretär Herrmann für den schönen Kranz, den derselbe Namens des Kgl. Postamts Wildbad am Grabe niederlegte, spricht hiemit den innigsten Dank aus

Postbote Reichle W.

Billige Geschäfts-Bücher

sind in frischer Sendung eingetroffen bei

Chr. Wildbrett.



W. Jung,
Bau- und Möbel-Schreinerei
Pforzheim
Weichstr. 22.

Verlange
Stollwerck'sche
CHOCOLADE
Überall käuflich v. M. 1.20 1/2 Ko. an aufwärts.



la Emmenthaler-,
Kräuter- und Rahm-
empfehlst **Gustav Hammer.**
Käse

Württ. Theer- & Asphalt-Geschäft
Wilh. Volz
Stuttgart, Stöckachstr. 48,
empfehlst
Asphalt,
Asphaltdachpappe,
Asphalt-Röhren,
Dachlack,
Holzpfaster,
Holzementdächer,
Carbolineum.

Cigarren
Rauch- u. Tabak
Schnupf-
empfehlst
D. Treiber, König-Karlstr.

Pluß-Stauffer-Kitt
ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener
Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Ge-
schirr, Holz u. s. w.
Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg.
bei **Chr. Wildbrett** und
G. Rixinger, Buchbinder.

Lohnender Erwerb
mit wenig Mittel, durch Fabrikation eines
täglichen Verbrauchsartikels. Zahlreiche An-
erkennungen bereits eingerichteter Fabriken.
Prospekt gratis durch das industrielle
Neuheitenblatt „Die Fackel“, Altona a/Elbe.

Nicht der Name, sondern der
persönlichen Weiterempfehlung
durch die vielen Tausend Personen, die
den **Anker-Bain-Expeller**
in den letzten 25 Jahren mit gutem Er-
folg gebraucht haben, verdankt dieses
streng reelle Hausmittel seine große Ver-
breitung und allgemeine Beliebtheit. Wer
den Anker-Bain-Expeller schon bei Gicht,
Rheumatismus (Gliederreihen), Rücken-
schmerzen, Herenschuß, Kopf- und Zahn-
schmerzen, Hüftweh usw. als schmerzstil-
lende Einreibung angewendet hat, wird
stets eine Flasche davon vorrätig halten,
um ihn auch bei **Erfältungen** sofort
als **ableitendes, vorbeugendes Mittel**
anwenden zu können. Der Preis dieses
altbewährten Hausmittels ist ein sehr
billiger, nämlich 50 Pf. und 1 Mt. die
Flasche. — Zu haben in den Apotheken.
Haupt-Depots: Marien-Apotheke in
München; Marien-Apotheke in Augs-
burg; Löwen-Apotheke und Ludwigs-
Apotheke in München und Hirsch-
Apotheke in Stuttgart.

Briefmarken-Album
sind in neuer Sendung eingetroffen bei
Chr. Wildbrett.

Jeden Sonntag
Berliner Pfannkuchen,
wie auch verschiedene Sorten
Törtchen und Dessert-Gebäck.
G. Lindenberger, Kgl. Hofliefe ant.

245 hochfeine
Pneumatic-Fahrräder
verkaufe gegen Cassé um damit zu räumen
enorm billig. — Listen frei.
August Stukenbrok, Einbed.
Deutschlands größtes Fahrradgeschäft.

Zu vermieten:
2 Sopha, 1 Kommode, 1 runder
und 1 ovaler Tisch, 6 Rohrstühle.
Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

PATENTE
Schutzmarken, Gebrauchsmuster
aller Länder besorgt prompt und
sorgfältig
A. B. Drautz, Civil-Ingenieur,
Stuttgart, Friedrichsstr. Nr. 62.

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmilchseife
v. **Bergmann & Co., Dresden-Nadebu**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist die beste Seife gegen **Sommerprossen,**
sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.**
Vorr. à Stück 50 Pfg. bei
Apotheker **Dr. Wegger** und **Emil Auf.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt
neue, doppelt gereinigt u. gewalshene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedem beliebige
Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd.
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;
Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.
u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern**
2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bett-**
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
ferner: **Echt sinesische Ganzdaunen**
(sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.
Verpackung zum Rollenbreite. — Bei Bestellungen von
mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes
bereitwilligst zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Königl. Kurtheater.
Direktion: Intendantzrat **Peter Diebig**
Freitag, 19 Juli 1895.

NIOBE
Schwank in 3 Akten von Harry Paulton
und E. A. Paulton. In freier Bearbei-
tung von Oskar Blumenthal.
Samstag, 20. Juli 1895.

Kurmärker und Picarde
Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt
von Louis Schneider.
Zum 1. Male. Zum 1. Male
Eingeschlossen
Luftspiel in 1 Aufzug von Karl Niemann
Z u m S c h l u ß:
Zum überhaupt ersten Male.
Eine Costümprobe
Posse in 1 Aufzug von L. M.
Sonntag, 21. Juli 1895.

Wohlthäter der Menschheit
Schauspiel in 3 Akten von Felix Philippi.